

(mb) 2 Migrationssysteme des 19. und 20. Jahrhunderts,

Im Bericht werden die Zeiten von 1815 bis 1914 und die viel beachtete Kontinuität der Migrationsbewegungen seit 1918 wegen ihrer großen globalgeschichtlichen Bedeutung besonders hervorgehoben.

*"Als **Migrationssysteme** bezeichnet die Forschung selbstbestimmte oder erzwungene Wanderungsbewegungen, die in einem definierbaren Raum über längere Zeit stabil bleiben"* so der Autor.

Gründe waren z.B. arbeitsintensive Plantagenwirtschaft oder die Industrialisierung im 19. Jh. Arbeitskräfte wurden an einem bestimmten Ort benötigt, was dann ein Wandern zum Teil großer Menschenmassen zur Folge hatte.

Während des 18. Jahrhunderts entstanden größere Migrationssysteme im Nordseeraum und im Baltikum, Zentralfrankreich und Zentralspanien, aber auch im nahen Umkreis einiger großer Städte wie Warschau, Wien, Budapest, Moskau und Kiew.

Die europäischen Religionskriege, insbes. der 30 jähr. Krieg, lösten massenhafte Abwanderungen auf dem gesamten Kontinent und in viele Richtungen aus, was vor der intensiven Forschungsarbeit vor 1970 nur wenig beachtet wurde. Hier lag das Interesse mehr auf dem politischen und militärischen Teil, die zu Krisen geführt hatten. Die Entwurzelung der Familien und damit das Auseinanderfallen der menschlichen Gemeinschaft wurde mehr oder weniger ignoriert. Ebenso eine Migration, deren Grund in fehlender Existenz lag.

Die Forschung beschreibt hier fünf große interkontinentale Migrationssysteme, die ihre Bezeichnung nach ihrer Herkunftsregion erhielten.

a. Black Atlantic Noch bis in die 1870er-Jahre mussten trotz der schon Anfang des 19. Jh. abgeschafften Sklavenhandels viele Millionen Sklaven zwangsweise von Afrika nach Amerika den Atlantik überqueren, was auf die versklavte Plantagenarbeit in beiden Ländern und das gegenseitige Zwangsmigrationssystem zurückgeführt wird.

b. *Indian Ocean System* Im Großraum des Indischen Ozeans, Südasiens und Südchinas bildete sich zwar erst im 19. Jh. ein neues System heraus, das sich aber bis in die 1930er Jahre hielt. Zu nennen ist hier besonders die sog. Schuldknechtschaft, die wiederum auf Jahre ein hohes Maß an Abhängigkeit mit sich brachte, wenn nicht sogar oft lebenslang. Dieses System verdeutlicht, wie sehr dieses System mit dem imperialen Expansionsbedürfnis europäischer Akteure verzahnt war.

c. *White Atlantic Systems* Nach 1830 ist erneut eine große Wanderungsbewegung mit riesigen Menschenmassen auf der transatlantischen Route des europäischen Kontinent in Richtung Amerika zu verzeichnen. Das *White Atlantic Systems*. Inzwischen wird ein Unterschied in der Darstellung der einzelnen Migrantengruppen gemacht. Wurde zu damaliger Zeit die "Besiedlung" des amerikanischen Kontinents als eine herausragende zivilisatorische Leistung dargestellt, so hat man dabei dieses Argument, dass die ursprünglichen Bewohner dieses Landes als "ungebetene" das Land verlassen mussten, nicht in Betracht gezogen. Erst neueste Forschungen nach 1970, so der Autor des Berichtes, werden auch diese Überlieferungen in einem anderen Licht gesehen.

d Das *Russisch-Sibirische Migrationssystem* verlief entlang der Linie vom Baltikum bis zum Schwarzen Meer mitten durch Europa.

Die westlich dieser Linie lebten, nutzten die Atlantikroute nach Westen, eben durch die Anbindung der Eisenbahnlinie. Östlich der Linie wohnende zog es in die Städte östlich und auch nach Sibirien. Facharbeiter, Handwerker und technische Experten allerdings kamen vom Westen nach Russland. Man konnte Wanderungen in beide Richtungen, nach West und nach Ost beobachten. Viele jüdische Familien verlassen aus Angst vor Pogromen Russland. Zusätzlich wird schon von den Konflikten zwischen Russen und Ukrainern berichtet.

e Das *Nordchina-Mandschurei-System*.

In der zweiten Hälfte des 19. Jh. fanden die bäuerlichen Familien in Nordchina ebenso wie in Europa kein Auskommen mehr für ihre Familien, weshalb sie in die mandschurischen Gebiete migrierten. Gleichzeitig wurden in der Mandschurei im Bergbau neue Bodenschätze erschlossen, die mit weiterem Arbeitskräftebedarf einherging, was wiederum eine Arbeitsmigration zur Folge hatte.

Alle fünf Themen sind mit Einzelbeiträgen zur Entstehung, der geografischen Eigenheit und auch in den unterschiedlichen zeitlichen Ausdehnungen in der Zeitschrift nachzulesen.

3 Staatliche Zuwanderungs- und Bevölkerungspolitik

Da weltweit alle Staaten unterschiedlich von einer jeweiligen Migration betroffen waren, wurden auch dementsprechend unterschiedliche Regelungen getroffen, um je nach Bedarf die Migrationsströme in den Griff zu bekommen. Jedes Land hatte dabei seine eigenen Vorstellungen. Pässe, Identifikationsurkunden, Visumsregelungen, ja sogar auch so manches Mal rassistische Ausgrenzungen, wie für Juden oder Roma hielt die Menschen nicht davon ab, sich oft unter unsagbaren Mühen auf den Weg zu machen.

Dies soll hier an dieser Stelle nur kurz behandelt werden, ebenso wie der letzte Punkt im Zeitschriftenbeitrag, in dem über die gravierenden Veränderungen nach 1986/89 und insbesondere nach 2008, was viele unter uns noch selbst erlebt haben, geschrieben wird.

Alles in allem kann diese Publikation nur empfohlen werden. Sie leistet mit ihren ausführlichen geschichtlichen Daten einen wichtigen Beitrag zum Thema Migration. Das Heft kann als Printausgabe und als E-Paper-Version bezogen werden.

Hamburger Institut für Sozialforschung

Inzwischen steht das Heft im Archiv mit Bezahlfunktion zur Verfügung. Akt. Jan. 2023.

Margret Budde